



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 143 (1932)

41 (26.1.1932) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-366665](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-366665)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Abonnementpreise: Frei Haus monatl. RM. 2,70 einw. Zeitungslohn, in anderen Bezugsstellen abgeholt RM. 2,55, durch die Post RM. 2,70 einw. 10 Bsp. Viertel-Jahr. 12 Bsp. 70 Bsp. Halbjährl. 13 Bsp. 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Geschäftsstelle: R. 1, 4-4. — Fernsprecher: Sammelnummer 248 51
Polstsch. Büro: Karlsruher Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Remaxell Mannheim

Abonnementpreise: Im Einzelheft RM. 1,40 die 35 mm breite Colossal-zeile; im Restemerkel RM. 2,50 die 70 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise, Rabatt nach Tarif. — Zeitungslohn 10%. — Für das Anzeigen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gebühr. — Vertriebsort: Mannheim.

Mittag-Ausgabe

Dienstag, 26. Januar 1932

143. Jahrgang — Nr. 41

Frankreichs Liebeswerben um England

In Paris strebt man mit allen Mitteln nach einer neuen Entente Cordiale zur dauernden Tributverklavung Deutschlands

Beratungen Laval-Tyrell

Drahtung unseres Pariser Vertreters
V. Paris, 26. Jan.

Unter dem Vorkaufsrecht der Regierungsgesellschaft, die Deutschland beschützt und bedroht, nähmen gestern die diplomatischen Verhandlungen zwischen Paris und London ihren Anfang. Ohne sich um die wachsenden Stimmen englischer Zeitungen, hauptsächlich der „Times“, zu kümmern, seien die Berater der großen Pariser Kreditgeber von nahe bevorstehenden französisch-englischen Abmachungen. Sie überlegen sich in sympathischen Umarmungen und erinnern an die einstige Freundschaft und

haben den britischen Industriellen auf sich mit dem französischen gegen die „deutsche Exportation“ zu verfahren. Das soll die neue „Entente cordiale“ sein. Man ist noch nicht soweit, daß man von einer „deutschen Invasion in England“ phantasiert, aber das kann noch kommen, denn die Propaganda läßt vor keiner Falschheit zurück.

Das ist die Atmosphäre, in der die erste Konferenz der Ministerpräsidenten Laval mit dem englischen Botschafter Sir William Tyrrell unter Vorsitz des Finanzministers Blandin und einer Finanzfachverständigen Konferenz am 26. Jan. wurde. Der Vertreter Blandin hat die Konferenz geleitet, dessen Inhalt, von Blandin als „Bürokratische Verhandlungen“ bezeichnet, ist als „Bürokratische Verhandlungen“ bezeichnet. Man ist noch nicht soweit, daß man von einer „deutschen Invasion in England“ phantasiert, aber das kann noch kommen, denn die Propaganda läßt vor keiner Falschheit zurück.

Die Besprechung Laval-Tyrell gliedert sich in zwei Teile:

1. Die Vorbereitung einer Regierungskonferenz für Anfang Juni, möglicherweise die Besprechung einer Sachverständigen-Konferenz.
2. Die Regelung der interalliierten Schulden Frankreichs.

Finanzminister Blandin hat nach einer Mitteilung des Quai d'Orsay einen Plan vorgelegt, der in London geprüft und den Gegenstand einer Verhandlung bilden wird, falls sich die englische Regierung damit einverstanden erklären sollte. Man nimmt im französischen Außenministerium damit, daß die Inflation heute die englische Währungsberührung hier einleiten werde.

Sowal möchte dem Präsidenten der Republik heute vorliegen über den Stand der Verhandlungen Bericht erhalten und dann anschließend einen Ministerrat vorankufen.

Paris, 26. Jan. Es ist, soviel wie möglich mit Rücksicht aufkommen zu kommen und nach einer vorläufigen grundsätzlichen Verständigung über die Reparationsfrage gewisse politische und finanzielle Probleme zu erörtern, die Frankreich und England direkt interessieren. Man ist zu, daß Frankreich auf wirtschaftlichem Gebiet eine Annäherung an Deutschland erstrebt. Ueber den Inhalt des französischen Berichts verleiht, daß es sich um einen Deutschland in zunehmender Zahlungskraft handeln soll und zwar im Hinblick auf die wirtschaftliche Depression. Während dieser Periode soll die Sommerabklärung der gesamten Reparationsangelegenheiten (unter Heranziehung der Reichsbahn) vorbereitet werden.

Blick hinter die Kulissen

Drahtung unseres Pariser Vertreters
V. Paris, 26. Jan.

Die Aufmerksamkeit der heutigen politischen Kreise wendet sich in solem Maße den letzten Beratungen zwischen Pierre Laval und dem englischen Botschafter in Paris, Lord Tyrrell, an. Obwohl die amtlichen Stellen hinsichtlich der Verhandlungsverläufe noch die strengste Zurückhaltung zeigen, hat die diplomatische Mitarbeiter der Wochenschriften in der Lage, Einzelheiten über die französisch-englische Verständigung zu veröffentlichen.

Allen diesen Informationen ist ein harter, selbstkritischer Zug gemeinsam. Vertinax, der außenpolitische Mitarbeiter des „Echo de Paris“ spricht es frei heraus: „Die Dinge sind gestern nicht einen einzigen Schritt weiter gekommen.“

Man möchte in der wichtigen Konferenz am Quai d'Orsay vor allen Dingen eine Formel finden, die

Reparationsausprache in Genf?

Der Kanzler begibt sich am 10. Februar in die Schweiz

Drahtbericht unseres Berliner Botschafters
B. Berlin, 26. Jan.

In Berliner politischen Kreisen verläuft sich nach den letzten Pariser Meldungen der Eindruck, daß bei den Franzosen die Meinung wächst, die von ihnen isolierte Tributzahlung nun doch, wenn auch in lockerer Form, stattfinden zu lassen. Man erwartet in der Wilhelmstraße, daß vom Quai d'Orsay angeregt werden wird, die Konferenz nicht in Lausanne, wohl aber in Genf abzuhalten und zwar im Anschluß an die Generaldebatte über das Versailler Problem, zu der sich die führenden Staatsmänner ja schon einfinden werden. Da die erste Woche der Abklärungssprache vermutlich mit mehr technischen Arbeiten ausgefüllt sein wird, die zweite Woche aber der prinzipiellen Auseinandersetzung gelten dürfte, so ist zu erwarten, daß man, wenn überhaupt, erst in der dritten Woche dazu kommen wird, die Tributzahlung zu erörtern. Der Reichskanzler wird sich wahrscheinlich am 10. Februar nach Genf begeben, während der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, von Bülow, schon in den nächsten Tagen abreisen werden, um das Terrain zu sondieren.

den Gläubigermächten Deutschlands die Möglichkeit gäbe, die provisorische Bestimmung der Konferenz von Lausanne nunmehr offiziell zu den Akten zu nehmen. Gleichwohl sollte das Regime festgelegt werden, daß noch gemeinsamer Nachverhandlung Frankreichs und Englands am 1. Juli als Erfolg des Hoover-Memoriums auf ein Jahr in Kraft zu treten wäre. Lord Tyrrell unterbreitete den französischen Unterhändlern einen Textentwurf, den die englischen Sachverständigen unter Führung Lord Roth' ausgearbeitet haben.

In ihrem Bericht gegen die englischen Sachverständigen eine direkte Fühlungnahme der interessierten Regierungen mit Deutschland am 10. Termin dieser Besprechungen wird der 30. Juni genannt.

Man hofft in England, daß sich dahin die Finanz- und Wirtschaftssituation geklärt sein werde, um schließlich sprechen zu können. Der weitere Vorschlag der Engländer betrifft ein einjähriges Moratorium ab 1. Juli. Sir Frederick Peiris-Roth empfiehlt den französischen, englischen, belgischen und anderen Regierungen, sich gegenseitig zu verpflichten, vom Reich keine Zahlungen während dieses Jahres zu verlangen.

Ministerpräsident Laval hat dem englischen Botschafter ohne Umschweife erklärt, daß diese Formel nicht den berechtigten und unantastbaren französischen Wünschen entspricht. Frankreichs Interesse besteht darin, den Pensionsplan dem Heile und womöglich auch dem Wohlstand nach anzuerkennen zu erhalten, was mit anderen Worten bedeutet, Frankreich wolle nicht auf das Prinzip der unbedingten zu leistenden deutschen Reparationsleistungen verzichten.

Der fundamentalste Konflikt der englischen und französischen Ziele liegt auf der Hand.

Aus diesem Grunde empfiehlt der „Kain“, am besten nicht großes Aufsehen zu machen. In Berlin hätte man ohnehin nicht mit Kommentaren zurück. Außerdem erhofft der „Kain“ bessere Ergebnisse von den englisch-französischen Besprechungen in den nächsten Stunden. Es wird nämlich angekündigt, daß die Unterhaltungen schon heute ihren Fortgang nehmen.

Der Mandchureikonflikt vor dem Völkerbundsrat

Telegraphische Meldung

Genf, 26. Jan.

Der Völkerbundsrat befaßt sich heute nachmittags zum vierten mal seit September mit dem sinesisch-japanischen Konflikt. China wird durch den chinesischen Botschafter in Washington, Yen, und Japan durch den Gesandten in Brüssel, Sato, vertreten. Die Vereinigten Staaten beteiligten sich ebenfalls wie auf der vorherigen Sitzung des Rates nicht an den Verhandlungen.

Der Vorsitzende des Rates, Paul Boncour, gab zunächst einen kurzen Überblick über die bisherige Tätigkeit des Völkerbundesrates in dieser Frage. Der Vertreter Chinas, Yen, stellte in außerordentlich scharfen Formulierungen fest, daß einem ungeheuren großen Aufwand von Bemühungen des Völkerbundes ein völlig negatives Ergebnis ge-

tigen Amtes, von Bülow, schon in den nächsten Tagen abreisen werden, um das Terrain zu sondieren.

Paris zum Stillhalte-Abkommen

Drahtung unseres Pariser Vertreters
V. Paris, 26. Jan.

Der Abschluß der Berliner Stillhalteverhandlungen wird in Paris lebhaft kommentiert. Vertinax bezeichnet die ganze Angelegenheit als ein bemerkenswertes Randwerk. Wenn die Bank von Frankreich am 4. Februar die Verlängerung ihres 20 Millionen Dollar-Kredits für die Reichsbank verweigert, würde der ganze Stillhalte-Vertrag nichtig. Vertinax wirft den Berliner Unterhändlern vor, sie hätten offenbar die Bank von Frankreich und die französische Regierung einschüchtern wollen. Der Verwaltungsrat der Bank von Frankreich wird wahrscheinlich am Donnerstag zur Frage der Kreditverlängerung Stellung nehmen.

Vertinax bekräftigt im „Echo de Paris“

daß der englische Unterhändler gehern ein absolutes Moratorium vorschlägt. Laval und Blandin seien nicht bereit gewesen, diesem Vorschlag zu folgen.

da es eine glatte Aufhebung der deutschen Schuldenleistungen ohne Rücksicht auf die Haltung der Vereinigten Staaten in der Schuldentragung bedeute. Alles, was Lord Laval gestern vorgelegt hat, war nach den Informationen Vertinax die Zustimmung zu einer Erneuerung des Hoover-Memoriums für die Dauer von 1. Juli 1932 bis 30. Juni 1933. Vertinax bezeichnet Vertinax die englische Auffassung als die Theorie der „anredenden Oyster“.

Der dem Finanzminister Blandin besonders nahestehende „Excelsior“ glaubt hervorheben zu können, daß die englischen wie französischen Überlegungen sich über die unbedingte Einhaltung der internationalen Beiträge hinweg setzen. Weder London noch Paris nehmen die deutsche Forderung, die die Verletzung des Pensionsplans für die Gegenwart und Zukunft auspricht, als gültig an. Deutschland muß alle Forderungen zahlen lassen, den Gläubigern seinen einseitigen Willen aufzuerlegen.“ Das Wort bezeichnet es als eine Unmöglichkeit, daß sich England und Frankreich nicht über eine stillschweigende Verlängerung des Hoover-Memoriums verständigen könnten.

Wie oben gesagt, wollen die Engländer in Wirklichkeit etwas anderes als diese Verlängerung.

Die Verschlebung der Inkassoprobleme zwischen Laval und Macdonald wird mit den lahmenden Auseinandersetzungen der Unterhändler begründet.

In französischen Regierungskreisen äußert man heute die Hoffnung, daß die Besprechungen voranschreiten und Ende der Woche stattfinden könnten. Ob London oder Paris Tagungsort sein werde, steht noch nicht fest. Den Deutschen empfiehlt die französische Regierungspresse, der englisch-französischen Ministerkonferenz keine überflüssigen Kommentare zu widmen. Es gehe um den Kredit und die Verpflichtung Deutschlands, und diese seien abhängig von der deutschen Vertragstreue. Man verlange von den Deutschen keine übertriebenen Leistungen.

Ein Nichtangriffs-Pakt Polen-Rußland

Telegraphische Meldung

— Moskau, 26. Jan.

In der letzten bekannt gewordenen Einleitung zu einem polnisch-russischen Nichtangriffsvertrag betonen die verantwortlichen Parteien ihren Willen, den zwischen ihnen bereits bestehenden Frieden, der ein bedeutender Faktor für die Erhaltung des allgemeinen Friedens sei, aufrechtzuerhalten. Sie stellen weiter fest, daß der Friedensvertrag vom Jahre 1921 weiterhin die Grundlage der gegenseitigen Beziehungen und Verpflichtungen zwischen Polen und der Sowjetunion bildet und geben der Uebergangung Ausdruck, daß die friedliche Schlichtung internationaler Streitfälle sowie die Beilegung all dessen, was den normalen Beziehungen zwischen den beiden Staaten widersprechen würde, das höchste Mittel auf dem Wege zur Erreichung dieses Zieles bildet. Sie erklären, daß keine ihrer bisher eingegangenen Verpflichtungen ein Hindernis in der Entwicklung der friedlichen Beziehungen bilde, noch im Widerspruch mit dem abgeschlossenen Pakt stehe.

Sie würden den Pakt zu dem Zwecke abschließen, um dem durch das Moskauer Protokoll vom Jahre 1929 ins Leben gerufenen Kellogg-Pakt zu entwickeln und zu veranschaulichen.

In Artikel 1 heißen beide Seiten fest, daß sie in ihren gegenseitigen Beziehungen auf den Krieg als Verletzung nationaler Politik verzichten und sich gegenseitig verpflichten, sich sämtlicher aggressiven Handlungen zu enthalten, die die territoriale Integrität und die politische Unabhängigkeit der anderen Seite bedrohen, auch in dem Fall, wenn herabsetzende Handlungen ohne Kriegserklärung und mit Vermeidung aller möglichen Kriegsverwicklungen begangen werden.

In Artikel 2 verpflichten sich die beiden Staaten, einem dritten Staate nicht zu Hilfe zu kommen, der einen der vertragsschließenden Staaten angreifen würde. Sollte einer von den Kontrahenten einen Angriff gegen einen dritten Staat unternehmen, dann steht dem anderen Kontrahenten das Recht zu, den Pakt ohne vorherige Ankündigung zu kündigen.

Im Artikel 3 verpflichten sich jede der beiden Parteien, an keinen Vereinbarungen teilzunehmen, die als der anderen Partei gegenüber feindselig zu bewerten sind.

Im Artikel 4 berühren die in den beiden ersten Artikeln enthaltenen Verpflichtungen nicht die internationalen Rechte und Verpflichtungen, die aus den von beiden Seiten früher abgeschlossenen Verträgen entspringen, inwieweit diese Verträge an sich keine aggressiven Elemente enthalten.

Artikel 5 sieht ein Schiedsverfahren vor, für das ein besonderer Vertrag abgeschlossen werden soll, der einen integralen Teil dieses Nichtangriffspaktes bildet und gleichzeitig mit dem Pakt ratifiziert werden muß.

Im Artikel 6 soll der Nichtangriffsvertrag möglichst bald ratifiziert werden und der Austausch der Ratifikationsurkunden in der nächsten Woche nach der Ratifikation vorgenommen.

Im Artikel 7 wird der Pakt für drei Jahre abgeschlossen und automatisch für zwei weitere Jahre verlängert, wenn er nicht sechs Monate vorher gekündigt wird.

Von den beiden Inkassoprotokollen heißt das erste fest, daß die eventuelle Kündigung des Paktes laut Artikel 7 nicht als Nichterfüllung der Verpflichtungen, die aus dem Kellogg-Pakt entspringen, anzusehen sind.

Das zweite Protokoll besagt, daß in Bezug auf den Inhalt des Schiedsgerichtsentwurfs zwischen den beiden Parteien keinerlei grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten bestehen.

Dank von England zahlt amerikanische und französische Kredite zurück

— Paris, 26. Jan.

Die Bank von England am 1. Februar den Rest der Kredite zurückzahlen, die ihr am 1. August von der Federal Reserve Bank und der Bank von Frankreich bewilligt worden waren. Es handelt sich um zwei Kredite von je 20 Millionen Pfund Sterling. Am 1. November war bereits eine Rückzahlung von je 10 Millionen Pfund Sterling erfolgt, so daß sich der Rest auf je 10 Millionen Pfund Sterling beläuft. Durch diese Rückzahlung wird der Geldbestand der Bank von England nicht geschwächt.

Der Verleumder Stresemanns

Es bleibt bei Gefängnis für Dicht und Thomassen
Der Reichsminister nationalsozialistische Propaganda-leiter und Ministerialrat Dr. Dicht hat — wie früher schon berichtet — im Herbst 1932 in einer Verleumdung die Behauptung aufgestellt, der verorbene Reichsminister Stresemann habe feinerzeit für das Zustandekommen des Youngplans im Haag auf dem Wege über eine holländische Bank eine Million — eine Million, und Briand habe von Deutschland sogar drei oder vier Millionen Mark erhalten. Der Redakteur Thomassen sollte diese Behauptung dann in zwei Zeitungsartikeln verbreiten. Beide wurden auf Grund des neuen Verleumdungsgesetzes vom Landgericht in Aachen verurteilt zu je zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Vor dem dritten Strafgericht des Reichsgerichts kam dieser Tage die Revision der zwei Angeklagten zur Verhandlung. Sie wurde in beiden Fällen abgewiesen. In der Begründung wird u. a. gesagt, daß Dicht nicht den leichten Anhalt dafür gehabt habe, Stresemann derart zu verleumern. Beide Gefängnisstrafen sind damit rechtskräftig.

Noch immer Luxus der Sklarefs

Verschiedene Zwischenfälle und interessante Aufklärungen

— Berlin, 25. Jan.

In der letzten Verhandlung am Freitag war es zwischen dem Vorsitzenden und zwei Verteidigern der Sklarefs, Dr. Lindner und Meier, zu einer lebhaften Auseinandersetzung gekommen, als es um die Klärung der Frage handelte, woher die Sklarefs heute noch das Geld zu einer immerhin vornehmen Lebensweise weisen. Es war darauf hingewiesen worden, daß Max Sklaref allerdings eine Reim-Rohr-Wohnung am Kaiserbaum mit 100 Mark Monatsmiete bezogen hatte, und daß ferner die beiden Brüder Leo und Willi sich im Auto von und zum Kriminalgericht führen, teilweise in einem vornehmen Stadtwagen und außerdem in Autostraßen.

Nach Ansicht des Vorsitzenden steht die Lebensart vollkommen im Gegensatz zu der Behauptung der Sklarefs, daß sie nicht wüßten, wovon sie wohnen leben wollten.

Rechtsanwalt Lindner hat sich an allgemeinen Bemerkungen und gegen die Justiz klagen lassen, so daß ihm der Vorsitzende scharf erwiderte. Die beiden Verteidiger verließen vor Schluss der Verhandlung und sind auch heute nicht erschienen. Wohl war jedoch ein Mitverteidiger von ihnen, der am Freitag nicht kommen konnte, erschienen und erklärte unter Verweisung auf diesen Vorfall, daß er den Standpunkt vertritt, das Interesse an den Mandanten müsse in diesem Fall weitergehen als der Grundlag der Sozialpolitik. Man könne wegen dieses Zwischenfalls doch die Angeklagten nicht hier allein stehen lassen.

Sowohl ein Teil der übrigen Verteidiger als auch der Staatsanwalt bewerteten das Verhalten der beiden Rechtsanwälte und erklärten, daß der Vorfall des Vorsitzenden durchaus gerechtfertigt und sachlich vorgebracht worden sei. In der Verhandlung wurde dann

Die bekannte Kaffeeangelegenheit

wieder aufgerollt. Bei Max wurde feinerzeit in der Unterbringung ein Kaffee in Maschinen-Druck, 10 Punkte enthalten, gefunden. Das Schriftstück ist im Büro des Rechtsanwalts Albers geschrieben worden. Will erklärte nun heute, daß es sich um kein Kaffee gehandelt habe, sondern um Informationen die er Dr. Albers bei dessen Besuch in der Haft gegeben habe. Wie diese Information dann zu Max in die Hände gekommen sei, wisse er nicht. Es wurde zur Klärung der Sache beantragt, Dr. Albers und seinen Sojus Dr. Gollitz zu laden und gleichzeitig die Akten aus dem Strafgerichtsverfahren in Meier Sache herbeizuführen. Das Gericht will über diese Anträge, wenn sie schriftlich eingebracht sind, beraten.

In der weiteren Verhandlung brachte es sich um

die Frage, wie die Sklarefs-Hilfskassen an der Stadtkasse angedacht wurden.

Der Erörterung dieses Themas dienete schon eine Reihe von Verhandlungstagen. Die beiden angeklagten Stadtkassendirektoren wollten es nicht erlauben, daß die Sklarefs die Akten lesen. Deshalb ließ auch Hoffmann dem Willi Sklaref eine telephonische Warnung zukommen, Hoffmann betonte, daß er dies nie getan hätte, wenn er nicht von der Unschuld der Sklarefs überzeugt gewesen wäre. Als er zu seinem Kollegen Schmitt äußerte, ob denn nicht die Sklarefs als Täter in Frage kämen, habe Meier erklärt: Ja, Herr Hoffmann, Sie können ja wieder.

Schmitt war sogar noch der Ausübung der Funktionen in das Sklarefsche Jagdrevier nach Waren zur Jagd gefahren. So erbot in diesem Zusammenhang gegen Schmitt den Vorwurf, daß er in Waren Jagd gelobt über die Dinge aufgestellt und dem Max Sklaref habe, er werde alles wieder in Ordnung bringen.

Über diesen Punkt war keine Klarheit zu schaffen. Bei einer Erörterung über die Zusammenlegung des Stadtkassendirektorats wurde von Stadtkassendirektor Hoffmann mitgeteilt, daß der Stadtkassendirektor Schmitt 2000 Mark als Spottgeld auf ein Bankengrundstück von der Stadtkasse erhalten hat.

Vorsitzender: Ist das nicht der Vorfall, den die Stadtkassendirektoren aus dem Stadtkassendirektorat gestrichelt?

Willi Sklaref: Jawohl.

Nach weiteren Erörterungen über das Verhalten der Stadtkassendirektoren nach der Ausübung der Funktionen wurde die Verhandlung auf Donnerstag 8 Uhr vertagt.

Schweres Grubenunglück in England

13 Bergleute lebendig begraben
Drangung auf Londoner Vertreter

London, 26. Jan.

Ein schweres Bergwerkunglück ereignete sich gestern Abend im Rhonddar-Berlei in Wales. Vier Bergleute wurden als Leichen geborgen und 13 sind noch in einer 30 Meter tiefen Bohle eingekerkert.

Eine Schlagschlagexplosion hat zu einem tragischen Einbruch der Bergmauer geführt und Teile der Grube sind mit giftigen Gasen angefüllt. zehn Bergleute wurden bis Mitternacht gerettet. Sie fanden im Besatz Aufnahme. Die Bergungsarbeiten werden mit größter Energie betrieben.

Kommunistische Unruhen in San Salvador

Über 1000 Menschen getötet

New York, 26. Jan.

„Evening Sun“ berichtet, unbefriedigende Privatmeldungen aus San Salvador zufolge seien bei kommunistischen Unruhen in San Salvador über 1000 Menschen getötet worden. Zahlreiche Bombenanschläge seien auf öffentliche Gebäude verübt worden. Infolge der schrecklichen Verbindungen mit dem Landesinnern seien nur wenige Einzelheiten bekannt; die Regierung soll jedoch die Situation beherrschen.

Letzte Meldungen

Zusammenstoß zwischen Polizei und Kommunisten

— Osnabrück, 25. Jan. Der kommunistische Stadteverordnete Jurin veranlaßt auf dem Reichshaus vor einer Versammlung von etwa 150 Arbeitern eine Rede zu halten. Ein Polizist, der den Redner festnehmen wollte, wurde von der Menge angegriffen. Von der Menge eingetragene Sicherheitswache wurden 7 Mann leicht verletzt und durch Schüsse mißhandelt.

Infolge dessen wurden 18 Personen verhaftet. Eine Stunde später verließen die Demonstranten, die vor dem Gebäude der Bezirkskrankenkassenversammlung zusammenzuroten, was jedoch von der Polizei verhindert wurde.

Beim Neuvollverzeihen tödlich verunglückt

— Duisburg, 25. Jan. Generaldirektor Dr. L. E. Eifer, Leiter der im vorigen Jahr stillgelegten Hütte Ruhrort-Weidrich, ist bei der Fahrt eines tragischen Unfalls geworden. Am Samstag vormittag war er in seinem Büro mit der Reinigung seines Revolvers beschäftigt, wobei sich die Waffe entlad und die Kugel ihn lebensgefährlich verletzte. Er wurde in das Lazarett Krankenhaus eingeliefert, wo er trotz sofortiger Operation heute seinen Verletzungen erliegen ist.

Der Verlorbene, der im 53. Lebensjahr stand, war schon mit 31 Jahren Generaldirektor der Rheinischen Stahlwerke. Nach der Gründung der Vereinigten Stahlwerke wurde er Generaldirektor der beiden zusammengelegten Hütten (Hütte Vöhring und Rheinische Stahlwerke).

Reichspräsident empfängt belgischen Gesandten in Audienz

— Berlin, 26. Jan. Der Reichspräsident empfing gestern nachmittags den von Berlin (schickenden belgischen Gesandten Everis in privater Audienz.

Deutschnationale Parteikritik an Dr. Eckener

Drahtbericht unseres Berliner Büros

— Berlin, 26. Jan.

In seiner Rundfunkrede hat Dr. Eckener, dessen vaterländische Gesinnung ja doch wohl über allem Zweifel steht, sich mit sehr deutlichen und treffenden Worten gegen die sogenannte „Nationale Opposition“ gewendet, die durch ihr Verhalten in der Präsidentschaftswahlfrage die Wirkung der deutschen Wahlen nach außen hin hintertrieben hat. Im Lager nationaler Deutschnationalen, die Eckener bisher als einen der Ihren zu betrachten pflegten, ist man über dieses unerwartete Eintreten Eckeners für Brüning außerordentlich überrascht worden. Nachdem man zunächst verläßt hat, die Rede mit stillschweigender Übergabe, ist nun doch dem „Tag“ die Rede geplatzt. Die Kritiker haben, so erklärt das Blatt, wie folgende Zuschriften zeigen, in welterschütterndem Maße die Rede abgelehnt. Und nun wird Dr. Eckener, „mit seinem Hauptziel einer bedeutenden Erleichterung“, wie ein Schriftsteller abgelehnt. Als „Parteioppositio“ mache er eine falsche Figur, und seine privaten Meinungen seien für die deutsche Öffentlichkeit keineswegs wichtig. Zum Schluss heißt es dann noch einen hochheiligen und niederträchtigen Seitenhieb ab: „Wenn diese Rundfunkrede mit ihrer harten Verhängungsbefehlshabe dazu dienen sollte, etwa die weitverbreitete deutsch-französische Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Luftfahrt (Schönerling-Dienst) zu fördern, an der Eckener harte Interesse nimmt, so wäre es besser gewesen, diese sachlichen Betrachtungen zum Gegenstand eines Rundfunkvortrags zu machen, anstatt mit politischen Gemeinplätze aufzuwarten, die am Kern der Sache völlig vorbeigehen und ihrem Ziel nicht näher kommen.“

So wird von heute auf morgen vom Höflich der Berechnung gekürzt, wer es wagt, gegen Herrn Eugenbergs Parteipolitik aufzubegehren.

Am Hindenburgs Wiederwahl

Drahtbericht unseres Berliner Büros

— Berlin, 26. Jan.

Die Vorbereitungen für die Präsidentschaftswahl werden, nachdem die ersten Verhandlungen über die Amtseinführung nicht zuletzt deswegen gescheitert sind, weil sie zu sehr in der Öffentlichkeit bekannt wurden, nunmehr in aller Stille betrieben. Ein dießiges Blatt meint, daß die Reichsopposition keinen Gegenkandidaten aufstellen werde.

Das hätten auch wir für wahrscheinlich. Es ist in der Tat nicht anzunehmen, daß diese Kreise, die sich ja nicht gegen die Person Hindenburgs ausgesprochen haben, sondern nur gewisse Bedingungen aufgestellt haben, etwa durch die Komminierung eines eigenen Kandidaten offiziell gegen Hindenburg Front machen werden, denn Hindenburg ist nach wie vor der Vertrauensmann ganz großer und gerade auch solcher Schichten, die, ohne in einer der Reichsparteien organisiert zu sein, ihnen doch Verlässlichkeit leisten.

In gut unterrichteten Kreisen glaubt man, daß die Volkswahl Hindenburgs bereits auf gutem Wege sei.

Wir haben vor einigen Tagen hier auseinandergesetzt, daß diese Wahl nicht von den Parteien ausgehen dürfte, sondern von den nationalen Organisations- und Parteipolitiker. Man wird sich nicht nur auf die Sammlung der großen Verbände, wie des Reichsbanner-Bundes, des D.D.K. um beschränken, es sollen vielmehr auch Gruppen von autoritären Personen, wie etwa der Hochschulpflichtigen, zu erfassen verlaßt werden. Das Ziel ist zunächst eine gemeinsame Kundgebung, an deren Spitze, wie verläßt, sich Dr. Krupp von Bohlens stellen wird. Rombastische Leute also, die dem demokratischen politischen Betrieb fern stehen, werden auf die Art die Initiative ergreifen, um die Kandidatur Hindenburgs zu proklamieren. Es ist wohl damit zu rechnen, daß ein solcher Sammelruf in weitem Rahmen Erfolg haben wird.

Anderer wollen wissen, daß Hindenburg selber in abendlicher Zeit mit einem Appell an das deutsche Volk werden werde, und es wird behauptet, daß Hindenburg seinen Nachfolger in dem Reichsbannerminister Ordnung sehe. Aber ein solcher Schritt des Reichspräsidenten würde nur, wenn die erste Aktion den erhofften Verlauf nimmt, erübrigen.

Käuflichkeit des chinesischen Ministerpräsidenten

— Peking, 25. Jan. (Reuter.) Der zugezogen in Shanghai weilende chinesische Ministerpräsident Sunfo ist zurückgetreten, weil die Regierung mit seiner Politik der „politischen Aktion“ gegen Japan nicht einverstanden war.

Inzwischen verhandeln die chinesischen Behörden mit Japan zum Zweck der friedlichen Beilegung der chinesisch-japanischen Streitigkeiten über die Auslösung aller antijapanischen Vereinigungen, die den ersten Schritt zur Annahme der japanischen Forderungen darstellen soll.

Wie schön, daß jeder Mensch in solcher Stunde doch von der Erinnerung seiner Rindheit wunderbar gerührt wird! Denn das Geheimnis des Reichs schlummert nicht nur in der Wieberkehr des ruhigen, vertrauensvollen Bewusstseins, das wir als Kinder aus der Halle noch ungeliebten Lebens empfangen!

Die nächsten Ankündigungen der Mannheimer Rundschau. Als nächste größere Veranstaltung wird die nächste Rundschau eine Auswahl aus dem Gesamtwerk des 1893 geborenen Düsseldorf-Rundschauers Otto Fankel zeigen und damit diesen in Mannheim noch so gut wie unbekanntem deutschen Künstler den (westdeutschen) Rundschauern vorstellen. — In der Reihenfolge der sogenannten Werbeanzeigen für junge Kunst folgen in den nächsten Monaten: Teil West (Offenburg), Willi Sehl (Mannheim-Paris), F. W. Jankfen (Wegscheid), Heidi Reiffen (Mannheim-Paris) Graf Merzfeld.



Ernst Zahn,

der berühmte Schweizer Schriftsteller, dessen Romane sich auch in deutschen Publikum großer Beliebtheit erfreuen, vollendetes soeben sein 65. Lebensjahr. Zahn, der ursprünglich Bahahof-Restaurateur war und dann in dem Staatsdienst trat, hat eine Fülle von Novellen und Romanen veröffentlicht, deren lebensfrische Darstellungen viel Anklang gefunden haben.

Theater und Musik

Das Nationaltheater teilt mit: Morgen Abend kommt im Nationaltheater Weiches „Stella“ in der neuen Inszenierung zum ersten Mal zur Wiederholung. — Im Schauspielhaus Schwabenring wird morgen und übermorgen Vorabend „Der und Zimmermann“ gegeben. — Am Donnerstag wird im Nationaltheater „Kauznacht“ von Büllinger zum letzten Mal gegeben.

Soziale Party vom Nationaltheater Mannheim wurde von der Direktion der Wiener Volksoper eingeladen Mitte Februar dort zu gastieren.

Konzeri Willi Domgraf-Johannsen-Louis Graener. Heute Abend 8 Uhr findet im Riedlungsal der beiden berühmten Willi Domgraf-Johannsen und Louis Graener statt. Am Freitag begleitet Generalmusikdirektor Josef Rosenfeld. Der Abend wird von der Freien Volkshalle veranstaltet.

Neue Musik Bad Homburg 1933. In Bad Homburg findet vom 6.—8. Juni 1933 eine Tagung „Neue Musik Bad Homburg“ statt. Die Veranstaltung der schenkschönen Musikaffären genötigt ist. Die Tagung wird eine Reihe interessanter Vorträge und Vorträge bringen. Der erste Tag wird der Quartett- und Kammermusik, der zweite Tag der Orchesterwerke gewidmet sein, während am dritten Tage das Theater zu Wort kommen wird. Das gesamte Programm steht noch nicht fest.

Verble „Rachet“ im Frankfurter Opernhaus. Die 1877 in Herten am Rhein geborene Oper Rachet, eines der wenigsten bekannten Werke aus Verble's Schaffen, ist nun auch von der Frankfurter Oper ins Repertoire aufgenommen und in einer glanzvollen Aufführung herauszubringen. — Pläne und der Komponist selbst haben den Text „Ephraim“ für seinen Zweck umgearbeitet und es entstand ein Opernwerk, vielmehr eine Charakterisierung der einzelnen Personen und Situationen, die es Verble erlaubten, seine Musik in geschichtlichen, geistlichen, verändernden Szenen sich aneignen zu lassen. — Die Wiedergabe dieser Oper mit ihrer Fülle musikalischer Ideen bedeutet eine wesentliche Bereicherung der Kenntnis Verble'scher Werke, wodurch diese Reinschreibung durchaus gerechtfertigt ist. — Die von Helmut Seidelmann geleitete Aufführung war bis ins kleinste durchgearbeitet.

und die Mut der italienischen Musik kam zu prächtiger Entfaltung. Die Götter-Operen sind dabei sowie auch die Operen, die die großen überlegenen Leistungen. Verble'sche Bühnenbilder Ludmilla Sieverts, die einen nicht minder großen Anteil an dem großen Erfolg des Abends hatten.

Die Stadt-Heilung für die Städtische Oper in Berlin. Die Stadt-Verwaltung für die Städtische Oper in Berlin für das am 1. April beginnende Geschäftsjahr 1933/34 hat sich abgeschlossen. Während der Laufzeit der Stadt Berlin für das Jahr 1933 zwei Millionen 600 000 M betrug, der für das Jahr 1933 infolge der Sparmaßnahmen bereits um eine halbe Million ermäßigt wurde, ist er für das Spieljahr 1933/34 mit 1 Million 500 000 M angelegt worden. Für den Fall, daß mit einer Steigerung der Einnahmen der kommenden Spieljahre nicht gerechnet werden kann, ist darüber hinaus noch eine Summe von 200 000 M als Zuschuß vorgesehen. Gegenüber der Spielzeit 1930/31 hat also eine Kürzung der Städtischen Subventionen um eine Million Mark stattgefunden. Der Abbau der Ausgaben für die Städtische Oper ist eine Notwendigkeit, während in weiteren Personal-Einsparungen eine große Rolle zu spielen, die Befähigt ablaufen, nicht mehr erneuert werden sollen. Es wird damit gerechnet, daß bei den entsprechenden Einschränkungen der neuen Subventionen für die Städtische Oper aufrechterhalten werden kann, wobei jedoch darauf hingewiesen wird, daß ein weiterer erheblicher Einnahmehöhenfall neue Scherzstücke hervorbringen würde.

Vorbereitungen für das beste Wiener Lied. Im kommenden Frühjahr veranstaltet der Wiener Journalisten- und Schriftstellerverein „Concordia“ einen großen musikalischen Wettbewerb, bei dem das beste Wiener Lied und das beste kompositionell preiswürdig werden sollen. Die Entscheidung über die Verteilung der Preise wird neben einem Sachverständigen-Vorrichterskollegium dem Publikum anvertraut werden.

Neuauflage des Direktors des Deutschen Theaters in Berlin. Nach Rücksprache mit Berlin ist die Neuauflage des Direktorskollegiums für das Deutsche Theater, für den eine große Reihe von Bewerbungen vorliegt, nunmehr erfolgt. Im neuen Direktor der Berliner Vereinigten Deutschen Theater für die Saison 1933/34 wurde der Intendant der Wiener Bühnen, Fritz S. Müller ernannt.

Antworten können

Von Bernhard von der Marwitz

Nach dem in H. v. Arn Verlag, Berlin, erschienenen Buche des 1915 erschienenen Zeitungsredakteurs von der Marwitz „Stills und Werde“, welche u. a. Ringelzugschichten, herausgegeben von H. v. Arn Verlag.

Ralle Jahre, von Wind, Hoffnung, Geduld und Schweigen. Und wie wenig Frucht am Ende dieses Jahres? Ich muß Gott danken, daß er mir noch bis heute alles gesund gelassen hat. Stamm und Wurzel und Krone und selbst die Blühschäfte zu wachsen, in seinen Himmel meine Schritte zu führen und schließlich eine tolle kimmerliche Frucht hervorbringen. Aber das Wesen des Wachstums ist ein anderes geworden. Nicht der Boden genügt, dem wir angehören und dem wir dienen, so all das Schicksal dieses Geschlechts, das seine Liebe zu ihm beweisen muß, nicht viel. Ich werde nicht zu den leichtsinnigen Menschen gehören, die ihrem Dunkel aus dem Wege gehen und lieber mit solchem Ungeheuer Schotten überdecken, an denen sie doch wachsen könnten. Denn ich mir klar, daß das Wesen dieses Lebens für jeden, dem es wie mir ungeliebt geworden ist, nur eine erhöhte Verantwortung bedeuten kann, die zu rechtfertigen jeder freilich nur dem tiefsten Gebot seines Innern folgen muß.

Ich meine oft, daß all der große und einfache Sinn unserer Dichtung, der seine Anfang selbst eines Lebens, das nach jeder Menschenkraft übersteigt. Vielleicht ist es ein einziger menschlicher Wesen, das zu offenbaren, was in dem ewigen Gedanken selber so unerschöpflichen Ursprung begründet liegt, vielleicht ist Gott zu groß, als daß ein Mensch es ertragen könne. Sein Leben bricht ab wie eine Silbe, die nur der Hand eines Dichters gesprochen ist. Und selbst die unerschöpfliche Liebe eines Lebens erlöst nicht zu der Freiheit, wie der ein Baum entblättert und mit nackten Zweigen im winterlichen Himmel mit seinem aufgerissenen Leib zu Gott anhebt: So kennt der Baum sein Weis.

Der Mensch steht am Randglichen. Da heißt nicht ich die Dinge zu lesen, es heißt: antworten! Und zu was anderem soll er leben und der Reduktion des Nichts bedürftig, das keine Zweige aus dem Himmel reifen?

Für wen das Jenische noch auf der Erde als begonnen hat, dessen Spur ist nicht allein hier verloren, sondern auch am Ufer hat er seinen Teil.

Bierpreise und Brauindustrie

Der Reichspräsident hat, so wird uns... die Bierpreisregelung für Süddeutschland... die Brauereien ganz besonders nachteilig sind...

Die Tariffestellung der Reichsbahn

Im Zusammenhang mit der gefälligen... des Reichsbahntariffes... die Reichsbahn... die Tariffestellung...

Die fälligen... der Reichsbahn... die Tariffestellung... die Reichsbahn... die Tariffestellung...

Die fälligen... der Reichsbahn... die Tariffestellung... die Reichsbahn... die Tariffestellung...

Die Taktik der Nationalsozialisten

Die nationalsozialistische Rathausfraktion... die Taktik der Nationalsozialisten... die Taktik der Nationalsozialisten...

Der nationalsozialistische Stadtrat... die Taktik der Nationalsozialisten... die Taktik der Nationalsozialisten...

Eine Partei, so wird in dem Schreiben... die Taktik der Nationalsozialisten... die Taktik der Nationalsozialisten...

Dem Oberbürgermeister wird... die Taktik der Nationalsozialisten... die Taktik der Nationalsozialisten...

Das Besondere... die Taktik der Nationalsozialisten... die Taktik der Nationalsozialisten...

abgeführt wurde, weil er... die Taktik der Nationalsozialisten... die Taktik der Nationalsozialisten...

Niemand wird etwas... die Taktik der Nationalsozialisten... die Taktik der Nationalsozialisten...

Wie wir von... die Taktik der Nationalsozialisten... die Taktik der Nationalsozialisten...

Im Alter von 71 Jahren... die Taktik der Nationalsozialisten... die Taktik der Nationalsozialisten...

Unter Mannemer Schbrooch

Die Mannemer Schbrooch... die Taktik der Nationalsozialisten... die Taktik der Nationalsozialisten...

Was geht die... die Taktik der Nationalsozialisten... die Taktik der Nationalsozialisten...

Wenn gar die... die Taktik der Nationalsozialisten... die Taktik der Nationalsozialisten...

Das Choroband... die Taktik der Nationalsozialisten... die Taktik der Nationalsozialisten...

Das Choroband... die Taktik der Nationalsozialisten... die Taktik der Nationalsozialisten...

Seine rechte Hand, die Sekretärin

Das sogenannte... die Taktik der Nationalsozialisten... die Taktik der Nationalsozialisten...

Unter den... die Taktik der Nationalsozialisten... die Taktik der Nationalsozialisten...

Ein Mannheimer... die Taktik der Nationalsozialisten

Ein Mannheimer... die Taktik der Nationalsozialisten... die Taktik der Nationalsozialisten...

Ein Mannheimer... die Taktik der Nationalsozialisten... die Taktik der Nationalsozialisten...

Ein Mannheimer... die Taktik der Nationalsozialisten

Ein Mannheimer... die Taktik der Nationalsozialisten... die Taktik der Nationalsozialisten...

Ein Mannheimer... die Taktik der Nationalsozialisten... die Taktik der Nationalsozialisten...

Ein Mannheimer... die Taktik der Nationalsozialisten

Ein Mannheimer... die Taktik der Nationalsozialisten... die Taktik der Nationalsozialisten...

Ein Mannheimer... die Taktik der Nationalsozialisten... die Taktik der Nationalsozialisten...



Die neuerrichtete Riechhalle in Weimar.

die für das Goethejahr... die Taktik der Nationalsozialisten... die Taktik der Nationalsozialisten...

ALHAMBRA

Das beste Komiker-Trio:
Fritz Schulz
 als Pächter des, edächter
 Liebhaber
Ralph A. Roberts
 der Vorstand des Stillekaffeevereins
 und heimliche Mörder
Oscar Sabo
 der ehrenwerte Seil-Fabrikant mit
 dem schönsten Gesäusen

Formen:
Hans Brauseweller
 als schneidiger Liebhaber
Betty Bird Lissi Natlier
 die heilsbringende Bedienerin
Lissi Waldmüller
 die spanische Fliegerin

Der heimliche Geniesser

Nach ARNOLD und BACH
 größtem Bühnenerfolg:
„Die spanische Fliege“

2 Stunden Lachen!
 2 Stunden ohne Sorgen!

Einmal der vielen regulierten Urteile der Berliner Presse:
 Es herrscht szenenweise ein schwer zu beschreibender Lärm im
 Gloria-Palast, der nur dadurch immer wieder abgestoppt wurde,
 daß die Lachenden befruchteten, von den lustigen Dialogen zu
 verlieren.

Erlieben Sie alles in Bild und Ton und lachen Sie mit
 über den heitersten aller Schwänke!

Dazu der bunte und aktuelle Filmtell!

Bis 4.30 Uhr alle Saal- und Balkonplätze 80 Pf.

Anfangszeiten: 3.00, 5.00, 7.00, 9.30 Uhr

ROXY

Ein Lacherfolg allerersten Ranges!
Maria Paudler-Fritz Schulz
 beide von reizender überzeugender Natürlichkeit
 und Spielfreudigkeit wie nie zuvor.
Blandine Ebinger
 mit ihrem den Freier vertriehenden
Lied an die Liebe
 in dem großen
Tonfilm-Schlager
**Einer Frau muß man
 Alles verzeih'n**
 Regie: Eugen Thiele

Eine weitere Analyse
 bekannter Humoristen wie:
Paul Morgan - Kurt Lilien
Trenk-Treibtsch-Franz Fiedler
 setzen ihre ganze Kunst
 daran, diesem lebenssprihenden
 Film zu dem verdienten
 Erfolg zu verhelfen

Die schmelzige Musik
 von **Leo Leux:**
**„Einer Frau muß man alles
 verzeih'n“**
**„Warum sagt keiner
 Liebling zu mir“**

Vorher der aktuelle bunte Filmtell
Neueste Emelka-Ton-Woche

Vorzugskarten gelten!

Beginn: 3.00, 5.00, 7.00, 9.30 Uhr

SCHAUBURG

Die letzten Spieltage!
Gerhard Lamprechts
 grandios gestaltete Filmschöpfung
**Zwischen Nacht
 und Morgen**
 Ein Stück Menschenerlebnis,
 scharf und unerhittlich klar.
 Nach dem bekannten Bühnenwerk
„Dirnentragödie“
 Im Beiprogramm:
Pat und Patachon im Prater
 Lustige Streifzüge aus dem
 Leben zweier Vagabunden.
 Anfang: Wo. 3.00, letzte Vors. 8.00
 So. 1.55, „ „ 8.20

Vorzugskarten gelten!

Verkäufe
 1. Röhrenwagen (Hübner) u. mehr
 nach (Hübner) u. mehr
 zu versch. Stellen
 kreuz 7. 1932

Wohnzimmer
 1. Röhrenwagen, mit
 2. Röhrenwagen, mit
 3. Röhrenwagen, mit
 4. Röhrenwagen, mit
 5. Röhrenwagen, mit
 6. Röhrenwagen, mit
 7. Röhrenwagen, mit
 8. Röhrenwagen, mit
 9. Röhrenwagen, mit
 10. Röhrenwagen, mit

National-Theater Mannheim

Dienstag, den 26. Januar 1932
 Für die Theatergemeinde des Bühnenvereins
 Abt. 1-6, 21-24, 25-30, 35, 37-40, 48-54,
 72, 77-78, 81, 87-91, 425, 438-484, 471-472,
 481, 501-502, 504-510, 511.

CARMEN
 Oper in vier Akten von Georges Bizet
 Text von Henry Meilhac und Ludw. Halévy
 Musikalische Leitung: Ernst Cremer
 Inszenierung: Herbert Maich
 Chöre: Karl Klauß
 Tondirektion: Gertrud Steinweg
 Bühnenbilder: Eduard Löffler
 Technische Einrichtung: Walter Ulrich
 Anfang 10.20 Uhr Ende um 12 Uhr

Personen:
 Carmen Irene Ziegler
 Don José, Sergeant Heinrich Kuppinger
 Escamillo, Stierkämpfer Sydney de Vries
 Zuniga, Leutnant Albert Weig
 Micaëla, Sergeant Christian Köcker
 Micaëla, ein Bauerndochter Gena Heiken
 Dancaïre Schmalzer Hugo Vein
 Remendado Fritz Bartling
 Frasquita Elice Ward
 Mercédès Zigeunermädchen Nora Landrich

DIENEUE
 UFA-TONFILM-OPERETTE
WILLY FRITZSCH
KATHE v. NAGY
 in
RONNY
 MUSIK: EMMERICH NÄLHMÄN
 AUF DER BÜHNE:
 DIE WELTBERÜHMTE
EDMUND FRITZSCH
Singing Babies
 WUCHENPREIS: 1. ANHANGEL
 120 120 120 120 120 120
 WUCHENTAGE 80 P. 1. WUCHENALLE
 PAAL-ANGELTTE 90 P.
UNIVERSUM

Pfalzbau-Café

Ludwigshafen
 Jeden Dienstag und Freitag
Kappenabend mit Tanz
 Morgen Mittwoch, 4 Uhr nachmittags
Großes Kindermasken-Kränzchen
 Eintritt frei mit Prämierung

Ab heute
 ein ganz großer
Volksfilm
Siegfried Arno
 in der Tonfilm-Operette
**Zapfenstreich
 am Rhein**
 Die weitere Bombenbesetzung:
**H. Stöwa, Charlotte Susa,
 Maria Solveg, E. Verebes,
 Hans Junkermann, Camilla
 von Holloy.**
 Dazu der 2. Schlager:
Maciste
 in seinem Reisser

Den Bettvorrichtungen
 Rechnung tragen,
 macht es folgenden
Sonderangebot
Drei-Zimmer-Einrichtung
 bestehend aus:
 1. Schlafzimmer, mit
 2. Schlafzimmer, mit
 3. Schlafzimmer, mit
 4. Schlafzimmer, mit
 5. Schlafzimmer, mit
 6. Schlafzimmer, mit
 7. Schlafzimmer, mit
 8. Schlafzimmer, mit
 9. Schlafzimmer, mit
 10. Schlafzimmer, mit

n. 1595.-
 Es handelt sich um ganz
 neue Möbel in bester
 Ausführung. Für die
 große Barriere ist
 neu. - Mit diesen
 feinsten Fertigung
Heinrich Scharpinet
D 3, 7

Welcher Schneidermeister

fertigt mir einen erschöpfenden Maßanzug bei
 einwandfreiem Sitz zum Nennpreis bis 40 M.
 Handnäher speedies, Hagen, um D A 7
 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 1932

CAPITOL

„Die tollste Mithras verfangen“
 die unsterbliche Operette von
JOHANN STRAUSS
Die Fledermaus
 Annj Odra - Ivan Petrovich
 Georg Alexander - Oscar Böns

4.15 Preise: 40 - 60 - 80 8.30

die freie Rede

maß heute jeder Vorwärtstrebende beherrschen. Sie
 brauchen kein „geborener“ Redner zu sein; meine
 Lehrmethoden vertragen jedem den Erfolg. Ich er-
 öffne hier wieder einen meiner einzigartigen Lehr-
 gänge für freie Rede bei möglichstem Honorar und
 lade alle Interessenten zu einem
kostenlosen Probeabend
 für Mittwoch, den 27. Januar, abends 8.15 Uhr
 in den Saalbau, Mannheim, N 7, 7 ein. 1932
 Aus dem Inhalt: Befreiung von Lampenlebens-
 weilenchen. Herkommen, freie Rede für Gesellschaft,
 Partei, Diskussion, Vortrag, parlamentarische Ver-
 sammlungsleitung, Grundlagen des persönlichen Er-
 folges, Massenagitation, heraus aus der Masse
 durch richtige Einstellung zur Umwelt.
 Kommen Sie mit, damit im Kreise von Gleichstrebenden
 den ersten Schritt zu einem neuen Aufbruch zu
einer Lebenswende.
 Leitung: Dr. Fritz Wolf, Ludwigshafen, Buschstr. 19, Fernp. 4-28

Politisch absolut neutral!

Der Postillon von Mont Cenis

Es ist erstaunlich, was der Kraft-
 mensch Maciste in diesem un-
 erhört spannenden u. sensationel-
 len Film wieder alles leistet.
 Anf.: 3.15, 5.00, 6.20, 8.10

PALAST-Lichtspiele

Klub-Sofa
 Hochwertig, gut ab-
 gebaut, preiswert zu
 verkaufen. 1932
 Hersteller: G. 2, H.

Nähmaschinen
 billig zu verkaufen.
 1. Nähmaschine, C. 2, 20. 1932

Radio
 1. Radio, G. 2, 20. 1932
 2. Radio, G. 2, 20. 1932
 3. Radio, G. 2, 20. 1932
 4. Radio, G. 2, 20. 1932
 5. Radio, G. 2, 20. 1932
 6. Radio, G. 2, 20. 1932
 7. Radio, G. 2, 20. 1932
 8. Radio, G. 2, 20. 1932
 9. Radio, G. 2, 20. 1932
 10. Radio, G. 2, 20. 1932

Im reichen Stuttgart keine durch-
 greifende Reklame ohne die
 Benützung der Württemberger
 Zeitung. Tages durchschnittliche
 Auflage nach der letzten amt-
 lichen Beglaubigung 46668 Stck.
 (Im Jahre 1930 Tages durchschnittliche Auflage 46140 Stck)

APOLLO

MANNHEIM - Telefon 21624
 Freitag, den 29. Januar, abends 8 1/2 Uhr
Dilettanten-Vorstellung
 In dieser Vorstellung können sich Amateur-
 Künstler, die sich der Bühne widmen wollen,
 täglich von 10-12 Uhr an der Kasse des
 Apollo-Theaters bei der Gastspiel-Direktion
 Gaillet melden.
 Das Theater bleibt zur Vorbereitung
 Dienstag bis einschl. Donnerstag
 geschlossen!
 Samstag, den 30. Januar, nachmittags 4 Uhr
Einheits-Volksvorstellung
 alle Plätze 80 Pf.

Vermischtes
MASKEN neu, elegant,
 kostlos und reichlich billig
LILLI BAUM, C. 4, 4
 Schwanenstraße Parken, D. 1, 8

Masken 100
 1. Masken, 2. Masken, 3. Masken,
 4. Masken, 5. Masken, 6. Masken,
 7. Masken, 8. Masken, 9. Masken,
 10. Masken, 11. Masken, 12. Masken,
 13. Masken, 14. Masken, 15. Masken,
 16. Masken, 17. Masken, 18. Masken,
 19. Masken, 20. Masken

Maskenkostüme
 Rüberführung (1932)
 1. Masken, 2. Masken, 3. Masken,
 4. Masken, 5. Masken, 6. Masken,
 7. Masken, 8. Masken, 9. Masken,
 10. Masken, 11. Masken, 12. Masken,
 13. Masken, 14. Masken, 15. Masken,
 16. Masken, 17. Masken, 18. Masken,
 19. Masken, 20. Masken

GLORIA

Mittwoch, den 27. Januar, abends 8 1/2 Uhr
FELIX BRESSART
 in dem Lustspiel-Schlager
Hirse Korn greift ein
GROSSES TONBEIPIGRAMM
 Anf. 4.30, 6.30, 8.30 Uhr, Beginn, heb. Zuhör.
 Vorzugskarten gelten!

Eier!
 Die populärste Zeit-
 schrift, die in der
 Welt zu finden ist. -
 1932, 1933, u. C. 2, 50
 zu 1/2 Preis. 1932

Nährin
 1. Nährin, 2. Nährin, 3. Nährin,
 4. Nährin, 5. Nährin, 6. Nährin,
 7. Nährin, 8. Nährin, 9. Nährin,
 10. Nährin, 11. Nährin, 12. Nährin,
 13. Nährin, 14. Nährin, 15. Nährin,
 16. Nährin, 17. Nährin, 18. Nährin,
 19. Nährin, 20. Nährin

Mittwoch, den 27. Januar:
Kappen-Abend
 unter Mitwirkung der Matrosen-Bord-
 Kapelle u. anderer namhafter Kräfte.
Durlacher Hof, P 5, 2/3
 Inh.: Franz Hassinger

**Pickel, Mieser, unreinen Teint, Hautige
 Haare, Warzen**
 auch sonstige Schmutzfehler be-
 seitigt unter Garantie in kurzer Zeit

Tiefe Falten, hohle Wangen
 in 1-2 Sitzungen ohne Benützung
 Original-Vibrations-Rotations-Massagen

Polina Pomaroli, 1932, Gepr.
 S. 1, 5 Bellebeide Tel. 274 50

HALLO PILO RADIO

Spannende und lustige Abenteuer
 des Pilo-Peters. Solcher Weltbe-
 werbe mit vielen Preisen. - Hörst du?
 Wie haben Radio hat, mit sich abgeben!

Sendungen im Südton ab 27. Jan.
 1932 nachmittags 14.15 Uhr,
 regelmäßig alle 14 Tage.

... und die Schuhe pflege mit „PILO“ 1932